

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der wogenleeren Höhlung wühlten sie empor die Erde,
Senkten tief hinein den Leichnam mit der Rüstung
auf dem Pferde.
Deckten dann mit Erde wieder, ihn und seine stolze Habe,
Daß die hohen Stromgewächse wüchsen aus dem Helden-
grabe.“

Auf seinem Leibpferd zog der Recke ein in die
ewigen Jagdgesilde von Walhall, um dort weiterzu-
jagen, weiterzukämpfen unter dem herrlichsten aller
Äsen, dem Götterkönig Wotan. Zur Nachtzeit, un-
term Sturmestosen, rief der seine Helden und zog
in wilder Jagd über Berg und Tal, über heilige Haine
und Opferstätten, den weisen Priesterinnen Krieg und
Sieg zu künden, allen voraus Wotan auf seinem schnell-
füßigen, achtbeinigem Sturmroß Sleipner.

„Es braust der Sturm, es rauscht das Meer,
Die Felsgebirge zittern.
Gott Wotan reitet rasch einher
In schwarzen Ungewittern.
Gold ist sein Harnisch, weiß sein Roß
Ein wuchtger Speer sein Schlachtgeschloß.“

Männer ohne Köpfe folgten auf feurigen Pferden
dem Zuge — die Seelen der Abgeschiedenen — und
wehe dem Neugierigen, der verläumt, sich auf den
Boden zu werfen, oder gar gewagt, nach der wilden
Jagd seine Augen zu erheben. Er wurde mitgerissen,
durfte nie wiederkehren und mußte fortreiten bis zum
jüngsten Tag.

Und waren die Sturmnächte erfüllt von Hunds-
gebell und Rossstampfen, griff der Adeling, der Freie
nach Wehr und Waffen und harrete auf der Hoffstatt mit
seinen Mannen dem Kriegsruß des Fürsten.

Die von den Germanen in siegreichem Kampfe
erbeuteten Pferde wurden am Opferstein im heiligen
Hain dem obersten Kriegsgott Ziu gebracht, im trun-
kenen Siegesmahl das Pferdefleisch verzehret, die Pferde-
köpfe hingegen an den Dachfirst gesteckt, um so die
Wohnstatt vor Blitz und Feuersnot zu schützen. Hier
und da trifft man noch im Inn- und Pfingau, häufiger